

# Aus der Idee wird Realität

Nach über zehn Jahren Planung beginnen nun die Bauarbeiten für die neue Hausgemeinschaft für Menschen ab 55 Jahren in Gossau.

**Perrine Woodtli**

Es sei ein sonniger Tag heute, sagt Florian Kobler mit einem Strahlen im Gesicht. Er meint damit nicht nur den heissen Sommertag. Es sei auch ein sonniger Tag für die Genossenschaft zur Förderung des Wohnungsbaues (GFW). Über zehn Jahre sei es her, seit der Verein «Wohnen im Alter» mit der Idee einer Hausgemeinschaft für Menschen ab 55 Jahren in Gossau auf die GFW zukam. Der Verein war damals auf der Suche nach einem Investor für das Projekt an der Bedastrasse.

«Wir waren sofort begeistert von der Idee», erinnert sich Kobler, Präsident der Wohnbaugenossenschaft. «Und nach über zehn Jahren Planung, Verhandlungen, unzähligen Gesprächen und auch Einsprachen ist es heute endlich so weit.» Hinter ihm steht ein Bagger, auf dem Grundstück stecken ein paar Spaten in der Erde für den symbolischen Spatenstich. Mitglieder der GFW und des Vereins sowie Planer und Bauunternehmer sind am Freitag gekommen für den «fast schon historischen Tag», wie ihn Kobler nennt. Auch Stadtpräsident Wolfgang Giella und Stadträtin Helen Alder sind anwesend.

## Ein Innenhof als Treffpunkt

Aus der Idee wird nun Realität. Die grüne Wiese verwandelt sich nächste Woche in eine Baustelle. Hier, mitten im Biel-Quartier, entsteht in den kommenden Monaten auf 4600 Quadratmetern eine gemeinnützige Angebot für Wohnen im Alter. Das Bauvolumen beträgt rund 20 Millionen Franken. Gebaut werden zwei Mehrfamilienhäuser mit vier Wohntrakten mit insgesamt 34 Wohnungen, 18 3,5-Zimmer-Wohnungen und 16 2,5-Zimmer-Wohnungen.

In diesen sollen Menschen künftig ihre zweite Lebenshälfte verbringen und längstmöglich



Ab nächster Woche verwandelt sich das 4600 Quadratmeter grosse Grundstück an der Bedastrasse in eine Baustelle.

Bild: Marius Eckert

selbstständig wohnen können. Das Projekt soll helfen, die Lücke zwischen selbstständigem Wohnen und dem Leben im Altersheim zu schliessen. Die Mietwohnungen seien altersgerecht, das Projekt zukunftsgerichtet, hochwertig und nachhaltig, sagt Kobler. Visualisierungen gibt es noch keine.



Florian Kobler, Präsident der Genossenschaft zur Förderung des Wohnungsbaues. Bild: A. Gamsa

Zwischen den Häusern gibt es einen Innenhof, der die Wohnungen miteinander verbindet, sagt Architekt Daniel Cavelti. Der Innenhof soll ein Ort der Begegnung und des Austausches sein. Es wird zudem einen Gemeinschaftsraum – «eine Art grosses Wohnzimmer» – mit Küche geben, in dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner ebenfalls treffen und aufhalten können. Kobler sagt: «Das Projekt ist auch eines gegen die Vereinsamung im Alter.»

Privatsphäre sei aber natürlich gegeben, sagt Cavelti. So seien beispielsweise Wohnzimmer und Schlafzimmer sowie die Balkone bewusst weg vom Innenhof ausgerichtet.

Während das Untergeschoss jeweils in konventionellem Betonbau erstellt wird, handelt es

sich beim restlichen Teil der Gebäude um einen Holzbau. Auf den Dächern werden Photovoltaikanlagen installiert. Gebaut wird auch eine Tiefgarage mit 37 Parkplätzen, sechs davon sind für Besucherinnen und Besucher. Geplant ist zudem, dass eine Physiotherapie-Praxis in die Überbauung einzieht.

Das Bedürfnis für solche Wohnungen sei vorhanden, ist Florian Kobler überzeugt. Die Lage an der Bedastrasse sei ideal. «Die Gegend ist ruhig und man ist zu Fuss schnell im Stadtzentrum und am Bahnhof.» Nur etwas fehle noch, sagt Kobler und nimmt Wolfgang Giella mit einem Schmunzeln ins Visier. «Ein ÖV-Anschluss.» Just in diesem Moment rattert ein Zug auf der angrenzenden Bahnlinie vorbei. «Ich habe

nun leider nichts gehört», entgegnet Gossaus Stadtpräsident lachend.

## Mietpreise sind noch nicht bekannt

Bis Leben in die 34 Alterswohnungen einkehrt, dauert es noch. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Die ersten Wohnungen seien frühestens im Frühjahr 2025 bezugsbereit. Zunächst wird das alte Wohnhaus am Rand des Grundstückes abgerissen. Die Arbeiten beginnen nächste Woche. Die Baumulde steht bereit. Im September beginnen die Tiefbauarbeiten. Im Frühjahr 2024 soll das erste Haus aufgerichtet werden.

Man hoffe auf einen reibungslosen Bauablauf und freue sich, dass es losgehe, sagt Ko-

bler. Dem stimmt Heinz Loretni, Präsident des Vereins Wohnen im Alter, zu. «Gut Ding will Weile haben», sagt er. Er ist überzeugt, dass die Wohnbaugenossenschaft und der Verein mit der Hausgemeinschaft einen Mehrwert für Gossau schaffen.

Wer sich für eine Wohnung interessiert oder Fragen zum Projekt an der Bedastrasse hat, kann sich unverbindlich unter [www.gfv-gossau.ch](http://www.gfv-gossau.ch) melden. Die Frage, welche Interessentinnen und Interessenten am brennendsten interessiert dürfte, könne er aber noch nicht beantworten, sagt Kobler. Nämlich, wie viel die Wohnungen kosten werden. Dazu benötige es noch Abklärungen. «Wir können im Herbst hoffentlich mehr zu den Mietpreisen sagen.»

# Hochreutener hat Geschäfte abgegeben

Eggersriets Gemeindepräsident hat seit Monaten mit einem viralen Infekt zu kämpfen. Sein Vize übernimmt bis auf weiteres.

Der Gemeindepräsident von Eggersriet fällt krankheitsbedingt aus. Das schreibt die Gemeinde im Mitteilungsblatt vom Freitag. Darin heisst es, dass Roger Hochreutener (Die Mitte) an einem Virusinfekt erkrankt sei. Bereits im März hätten die Bürgerinnen und Bürger das an der Bürgerversammlung bemerkt. In den folgenden Monaten habe sich der Zustand Hochreuteners weiter verschlechtert, sodass im Sommer eine Rehabilitationsphase notwendig geworden sei. Er könne auch in nächster Zeit seine Arbeit noch nicht vollständig wieder aufnehmen.

Aus diesem Grund führt seit Juli der Vize-Gemeindepräsident Gerold Hochreutener die Geschäfte Eggersriets. Wie lange

dies so bleibt, führt der Gemeinderat nicht weiter aus. Die Rede ist von «bis auf weiteres». Gerold Hochreutener, Jahrgang 1964, ist seit Frühling 2022 Gemeinderat in Eggersriet. Er präsidiert unter anderem die Gesundheits- und Seniorenzentrum Eggersriet AG und arbeitet neben seiner Tätigkeit in der Eggersrieter Exekutive beim FC St. Gallen als Sicherheitschef.

## Wohnsitz-Verfahren dauert noch an

Nicht nur der Gesundheitszustand des Gemeindepräsidenten gab in den vergangenen Monaten in Eggersriet zu reden. Hochreutener sieht sich wegen einer aufsichtsrechtlichen Anzeige mit einem Verfahren beim



Roger Hochreutener, Gemeinderat in Eggersriet.

Bild: Ralph Ribl

Kanton konfrontiert. Der Grund: Es stehen Vorwürfe im Raum, wonach er gar nicht in Eggersriet wohne und damit die Wohnsitzpflicht verletze. Auch dazu äussert sich der Gemeinderat von Eggersriet im aktuellen Mitteilungsblatt.

## Rücktritt bis Ende 2024 in Aussicht gestellt

Das Departement des Innern des Kantons St. Gallen hatte in einer Mitteilung Anfang Juli verlauten lassen, dass es dem Gesuch Hochreuteners für eine Ausnahmebewilligung bis nach der Bürgerversammlung 2024 stattgegeben habe. Er habe dabei seinen Rücktritt bis Ende April 2024 in Aussicht gestellt. Das laufende Gerichtsverfahren

zur Feststellung des Wohnsitzes «dürfte noch Monate dauern», schrieb der Kanton – oder aber bei einem Weiterzug an die nächste Instanz bis über die laufende Amtsdauer hinaus. Mit der Ausnahmebewilligung ermögliche man den Abschluss von Projekten und die geordnete Übergabe von Geschäften.

Der Eggersrieter Gemeinderat schreibt dazu lediglich: «Der Gemeinderat hat den Inhalt der Medienmitteilung des Departements des Innern zur Kenntnis genommen und kann betreffend das laufende Verfahren aktuell keine weiteren Informationen geben.» Er werde an einer der nächsten Sitzungen die Situation besprechen und das weitere Vorgehen festlegen. (gk/ghi)